

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiten-  
weg No. 156.

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

No. 31.

Halle, Donnerstag den 6. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1845.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. Febr. Se. Maj. der König haben geruht:  
Den Staats-Secretair und Präsidenten des Ober-Censur-  
rechts, Wirklichen Geheimen Ober-Justizrath Bode, und den  
Geheimen Ober-Tribunalsrath Dr. Puchta zu Mitgliedern  
der Gesetz-Kommission zu ernennen.

Se. Durchlaucht der Fürst Adolph zu Hohenlohe-  
Ingelfingen ist aus Oberschlesien, der Fürst zu Lynar  
von Drehna, und der General-Major und 2te Kommandant  
von Erfurt, von Klaf, von Erfurt hier angekommen.

Das neueste Stück der Gesetz-Sammlung enthält  
nachstehende Cabinets-Ordre vom 3. Januar 1845, betref-  
fend die von den Häuptern der vormals reichständischen Fa-  
milien in Prozessen über ihre Domainen abzuleistenden Eide:  
„Auf den Bericht des Staatsministeriums vom 28. November  
v. J. will Ich zur Ergänzung der Instruktion vom 30. Mai  
1820, die Verhältnisse der vormals unmittelbaren deutschen  
Reichsstände betreffend, hierdurch bestimmen, daß sämtliche,  
in Meinen Staaten begüterte Häupter der vormals reichständ-  
ischen Familien in Prozessen, welche auf ihre Domainen, Lehn-  
und Patrimonial-Gerechtigkeiten sich beziehen, die zugeschobenen  
oder zurückgeschobenen, sowie die notwendigen Eide, sofern  
der Eid nicht eine eigene Handlung des Hauptes einer solchen  
Familie betrifft, durch einen ihrer Beamten, zu deren Ge-  
schäftskreis der streitige Gegenstand gehört, abzuleisten befugt  
sein sollen. Der Beamte, durch welchen der Eid abgeleistet  
werden soll, ist zuvor der Gegenpartei namhaft zu machen,  
welche sich darüber binnen einer präklusivischen Frist von vier-  
zehn Tagen zu erklären hat. Behauptet die Gegenpartei, daß  
zu der Eidesleistung ein anderer Beamte des vormaligen Reichs-  
standes mehr, als der namhaft gemachte, geeignet sei, so ist  
darüber: welcher von den beiden Beamten den Eid zu leisten  
habe, von dem prozessleitenden Gerichte zu entscheiden. —

Gegen diese Entscheidung findet ein Rechtsmittel nicht statt. —  
Diese Bestimmungen sind durch die Gesetz-Sammlung zur öf-  
fentlichen Kenntniß zu bringen. Berlin, den 3. Januar 1845.  
Friedrich Wilhelm. An das Staatsministerium.“

Da Graf Seckendorf nach Hannover auf seinen Gesandt-  
schaftsposten wieder abgereist ist, so scheinen die früher oft be-  
sprochenen Unbilligkeiten wieder gänzlich ausgeglichen zu sein.

Frankfurt a. d. O., d. 1. Febr. Es ist in unserer Stadt  
ein Verein zusammgetreten, um der neu gebildeten deutsch-  
kathol. Gemeinde in Schneidemühl durch freiwillige Beiträge  
die zu ihrer kirchlichen Einrichtung nöthigen Geld-Unterstützun-  
gen zukommen zu lassen. Gleich bei dem ersten Zusammentre-  
ten der Stifter dieses Vereins kamen 160 Thlr. zusammen.

Wien, d. 23. Jan. Man spricht hier alles Ernstes da-  
von, daß die in Ungarn hinsichtlich der Religion ertheilten  
Konzessionen auch auf die anderen Länder des Kaiserstaates  
ausgedehnt werden sollen, was gewiß mit vollem Jubel auf-  
genommen und unseren obersten Staatsmann schon allein ver-  
ewigen würde, wenn es andere Züge seines thatenreichen Le-  
bens auch noch nicht gethan hätten.

Auf diplomatischem Wege will man hier aus der Schweiz  
bereits die gewisse Nachricht haben, daß die Jesuitenfrage auf  
legislatorischem Wege zur Entscheidung kommen werde und  
zwar höchst wahrscheinlich im antijesuitischen Sinne. — Aus  
dem Orient erhält sich das Gerücht von dem sichtbaren Hin-  
schwinden der Lebenskräfte des jungen Sultans, dessen Be-  
stärkung zuletzt eher erfolgen dürfte, als die der hundert Mal  
in Umlauf gekommenen Sage von dem tödtlichen Befinden  
Mehemed Ali's.

Frankfurt a. M., d. 31. Jan. Wenn in öffentlichen  
Blättern bereits behauptet wird, es werde im nächsten Som-  
mer am Rhein ein diplomatischer Kongreß stattfinden, ist diese  
Behauptung als durchaus vorzeitig zu bezeichnen, obgleich es

sehr wahrscheinlich ist, daß die längere Anwesenheit des Fürsten von Metternich am Rhein Veranlassung zu wichtigen diplomatischen Besprechungen geben werde. Allerdings ist auch gegründet, daß die Lage der Sachen im Orient zu Verhandlungen zwischen den Großmächten geführt haben.

München, d. 26. Jan. In vielen Abschriften cirkulirt hier ein (s. Nr. 26 d. Z.) Brief unsers Königs an den Bischof von Würzburg, den ich Ihnen um so lieber mittheile, als ich weiß, daß seine Verbreitung der Absicht des erhabenen Briefstellers nicht widerspricht, und ganz besonders geeignet ist, zur Beruhigung mancher aufgeregten Gemüther mitzuwirken: „Herr Bischof von Würzburg! Es ist zwar nicht Mein Brauch, auf Gratulationschreiben zum Neujahr Erwidrerungen folgen zu lassen. Dieses Mal mache Ich mit Gegenwärtigem eine Ausnahme davon. — Ihre Zuschrift vom 30. v. M., deren in ihr enthaltenen Glückwünsche Ich andurch mit gleich gutgemeinten entgegne, zum Anlasse nehmend, Ihnen dasjenige in Erinnerung zurückzuführen, was Ich schon früher und mehrere Male ausgesprochen, den Wunsch und Willen nämlich, daß entschieden alle Uebertreibungen in kirchlichen Dingen unterlassen werden. Sie bewirken gerade das Gegentheil von dem Beabsichtigten, ertheilen den Gegnern Waffen in die Hand. Keine Blöße darf gegeben werden, auf sie wird sich geworfen. Mit der Uebertreibung wird das Gute zugleich gestürzt. Ich hoffe, daß Sie diese Worte Ihres Königs, Welcher der katholischen Kirche so innig ergeben ist, und Sich stets als eine feste Stütze derselben bewährt hat, von einer denselben entsprechenden Handlungsweise gefolgt sein lassen und nicht bewirken werden, daß zum Danke für Alles, was Er für die Kirche gethan, durch entgegengesetzte Handlungsweise die Liebe eines großen Theiles Seines Volkes Ihm verloren gehe. Recht sehr beherzigen sollen Sie dieses, — Christliche Liebe soll nie und nirgends bei Seite gesetzt, — Ich wiederhole es im Geiste eines Sailer's, eines Wittmann's, dem achtapostolischen, soll gehandelt, und darin die junge Geistlichkeit gelehrt und erzogen werden. Dieses sehr ernstlich von Herzen wünschend, verbleibe Ich mit gnädigen Gesinnungen u. u. München, den 3. Januar 1845. Ludwig.“

### Schweiz.

Bern, d. 28. Januar. Der Entwurf zur Instruktion für die außerordentliche Tagfagung, wie ihn der Regierungsrath angenommen hat, lautet: Die Gesandtschaft ist angewiesen: 1) Dahin zu wirken, daß die Tagfagung erkläre, die Jesuitenfrage sei Bundesache. 2) Dahin zu wirken, daß die Tagfagung erkläre, der Orden der Gesellschaft Jesu solle aus dem Gebiete der Eidgenossenschaft entfernt werden. 3) Dahin zu wirken, daß die Tagfagung erkläre, Freischaaren, welche nicht unter den Befehlen der Kantonalregierungen stehen, seien in der Eidgenossenschaft unzulässig. Diesem nach seien sämtliche Stände einzuladen, durch geeignete Gesetze dem Einfalle freiwilliger Schaaren aus ihrem Kanton in ein anderes Gebiet vorzubeugen und solche, jede gesellschaftliche Ordnung und jeden völkerrechtlichen Verkehr zerstörende Handlungen auf angemessene Weise zu bestrafen. 4) Die Gesandtschaft ist ermächtigt, je nach der Lage der Dinge denjenigen Anträgen anderer Mitstände sich anzuschließen, welche dem Sinne und Zwecke dieser Instruktion am nächsten stehen.

### Frankreich.

Paris, d. 30. Jan. Das Ministerium Guizot wird am Ruder bleiben. Dazu hat zum großen Theil neben der vollständigen Gutherzigkeit der Politik des Ministeriums durch den König in seiner gestrigen Antwort an die Deputation der De-

putiertenkammer, welche ihm die Adresse überreichte, eine Versammlung der konservativen Partei beigetragen, die gestern sehr zahlreich unter dem Vorsitz des Hrn. Hartmann Statt fand und das Resultat hatte, daß eine Deputation an den Marschall Soult und an Guizot abgesandt wurde, um das Ministerium zum Bleiben zu bewegen. Das Ministerium war durch diese Bitten so gerührt, daß es denselben nicht zu widerstehen vermochte. Was die oben berührte Antwort des Königs anbelangt, so improvisirte er dieselbe nicht, sondern las gegen den bisher üblichen Gebrauch eine Antwort ab, die vorher in dem Ministerconseil berathen worden war. Das Cabinet aber hatte Sr. Majestät in Betreff des Arrangements wegen Tahiti das Wort „ehrentvoll“ in den Mund gelegt, was natürlich als eine vollständige Billigung des Votums vom Montag hinsichtlich Tahitis angesehen werden muß.

Der Moniteur Algerien berichtet vom 20. Januar: Die letzten Nachrichten aus dem Westen berichten, daß Abd-el-Kader noch immer zu Sebra in Marokko sei. In seinem Lager und Deira mangelt nichts, obgleich gerade kein Ueberfluß darin herrscht. Fromme Gaben kommen ihm von vielen Seiten zu. Ein aus 50 Maulthiercn bestehender, für den Ex-Emir bestimmter Transport, welcher von Fez kam, ist durch den Scheik Hamdonn vom Stamm der Halaf geplündert worden. — Der Kaiser von Marokko wagt es nicht, Abd-el-Kader gefangen zu nehmen und in eine Festung einzuschließen, weil er einen Aufstand der Gläubigen fürchtet.

### Zweig-Verein

der Gustav-Adolph-Stiftung für Halle und die Umgegend.

Indem wir hierdurch mittheilen, daß die in der Stadt Halle veranstaltete Einsammlung der Beiträge vorgestern beendigt worden ist, richten wir an diejenigen unserer Mitbürger, welchen die Umganglisten nicht zugekommen sein sollten, die sich aber durch Beiträge an unserm Verein noch betheiligen wollen, die Bitte, solche baldmöglichst an den mitunterzeichneten Kassirer einzusenden.

Aus der Umgegend sind uns bis jetzt noch zugesandt worden von:

Hn. Pastor Dietrich in Teicha . . .	1	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
Ungenannt (Postzeichen Weisensfels)	1	—	—	—	—	—
Hn. Kantor Engelmann in Sennewitz	—	—	10	—	—	—
Gemeinde Sennewitz . . . . .	3	—	10	—	—	—
Gemeinde Groitsch . . . . .	2	—	—	—	—	—
Gemeinde Naether . . . . .	—	—	9	—	—	—
Hn. Kantor Pehold in Teicha . . .	—	—	10	—	—	—
— Pastor Hoffbauer in Ammendorf	2	—	—	—	—	—
— Wistlicenus in Bedra . . . . .	1	—	—	—	—	—
Ungenannt durch denselben . . . .	—	—	15	—	—	—
Hn. Amtmann Reinicke in Benndorf	2	—	—	—	—	—

Da die Jahres-Versammlung unsers Vereins baldigst veranstaltet werden soll, so ersuchen wir alle Theilnehmer an unserm Zwecken, namentlich auch die Herren Geistlichen und Ortsvorsteher der Umgegend, das dem Vereine Zugedachte uns in möglichster Kürze zugehen zu lassen.

Ueber Ort und Zeit der Jahres-Zusammenkunft werden diese Blätter das Nähere mittheilen.

Halle, den 3. Februar 1845.

Der Vorstand des Zweig-Vereins der G. A. • Stiftung für Halle und Umgegend.

D. Thilo, Vorsitzender. Kummel, Secretair.

D. Schwetschke, Kassirer.

**Familien-Nachrichten.****Todesanzeige.**

In der Nacht vom 3. bis 4. Februar endete durch einen Schlagfluß die Laufbahn unseres geliebten Vaters und Bruders, des Herrn Pastor Hecht in Lettin, und wurde er am Morgen todt im Bette angetroffen. Seinen und unsern Freunden und Verwandten dies schmerzliche Ereigniß mittheilend, bitten um stille Theilnahme

Pfarrhaus Lettin, den 4. Febr. 1845.  
die Hinterbliebenen.

**Bekanntmachungen.**

Am 14. April d. J. und folgende Tage, jedesmal Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen in dem Lokale des concessionirten Leihhauses des Herrn v. Flöthe & Comp. hieselbst, große Märkerstraße Nr. 456, die seit den Monaten September, October, November und December 1843 und Januar bis ult. Februar 1844 dort versetzt und verfallenen Pfänder, bestehend in goldenen und silbernen Geräthschaften, Uhren, Ringen, Kupfer, Zinn, Messing, Betten, Wäsche, Leinenzeug, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken und andern Sachen auf den Antrag des Herrn v. Flöthe & Comp. durch den Herrn Auktions-Commissarius Gräwen gerichtlich verkauft werden.

Die Eigenthümer die er verfallenen Pfänder werden daher hiermit aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Auktions-Termine einzulösen, oder wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte zur weiteren Verfügung anzuzeigen; widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger mit seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderung aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberrest an die hiesige Armen-Kasse abgeliefert, und kein Pfandeienghümer mit spätern Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden wird.

Halle a./S., den 29. Januar 1845.

**Königl. Land- u. Stadtgericht.**  
v. Könen.

**Anzeige.**

Die unterzeichnete Samenhandlung in Hamburg erlaubt sich dem verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ihre diesjährigen Samenverzeichnisse erschienen und in Halle in der Expedition des Couriers unentgeltlich zu haben sind. Bestellungen darnach werden an untenstehende Adresse direkt erbeten.

Hamburg, Januar 1845.

G. H. Vehn,  
Ködingsmarkt, W. S. Nr. 60.

**Anzeige.**

Das geräumige, elegant eingerichtete, Herrschaftshaus auf dem Gute in Kochstedt, mit Pferdestall, Remise und einem 5 Morgen großen parkartigen Garten, ist zu verkaufen, oder auf 6 Jahre zu vermieten.

Die angenehme Lage an der Forst und an der Chaussee zwischen Dessau und Cöthen, unfern der Eisenbahn, eignet es zu einem schönen Sommeraufenthalt, sowie die großen Bodenträume und Keller es für Gewerbetreibende empfehlen.

Käufer kann nach Wunsch auch die auf 12 Jahre vortheilhaft verpachteten Aecker und Wiesen, sowie das Stammgut mit acquiriren.

Weitere Auskunft giebt der Regierungs-Advokat Bramigk in Cöthen.

**Bekanntmachung.**

Die Windmühle bei Storckwitz, ganz nahe bei Delitzsch, mit zwei Mahlgängen und einer Hirsestampfe, sowie das dabei befindliche Gehöfte, Garten und 14 Morgen ganz nahe dabei gelegener hutungsfreier Weizenboden, soll von dem Unterzeichneten in Auftrage des Besitzers auf künftigen 17. dieses Monats früh um 10 Uhr, in dem Mühlenhause zu Storckwitz öffentlich und meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige ergebenst einladet

Delitzsch, den 3. Febr. 1845.

der Schiedsmann  
Schulze.

**Offene Stellen.**

Für einige der ersten hiesigen Gros- und Detail-Geschäfte sucht der Unterzeichnete Lehrlinge, welche sich bei nöthigen Vorkenntnissen dem Handlungsfache widmen wollen und zu Ostern antreten können.

Magdeburg.

Friedrich Sonntag sen.

Eine Stelle für einen Commis, welcher das Manufaktur-Geschäft erlernt, ferner zwei Vacanzen in Material-Handlungen, und eine Reisestelle für ein Fabrikgeschäft werden nachgewiesen, und erbetet sich Anfragen portofrei

Magdeburg.

Friedr. Sonntag sen., Makler.  
(Stadt Frankfurt am Packhofe.)

Eine große goldene Brosche mit Granaten besetzt, ist Sonntag am 2. Februar nach dem Fürstenthale hin verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder wird eine angemessene Belohnung zugesichert bei dem Goldarbeiter Julius Krüger, Leipzigerstraße.

Mit einer aus Birmingham eingegangenen neuen Zusendung meiner ausgezeichneten Napoleons-Federn bin ich ermächtigt worden, das beste Fabrikat, welches jetzt die höchste Vollkommenheit erreicht hat und nichts zu wünschen übrig läßt, noch billiger als bisher zu erlassen, was ich mit Vergnügen anzeige. M. Louis (Leipz. Str. Nr. 325 zwei Treppen).

Drei bis vier Steinbrecher können sich melden bei dem Oekonom Schönbrod in Wulp.

**Pferde-Verkauf.**

Zwei Reitpferde, 1 Fuchs und 1 Brauner, ohne Abzeichen, beide 5 Jahr alt, fromm und gut geritten; desgl. 4 braune egale Wagenspferde, ebenfalls ohne Abzeichen, 5 Jahr alt, sowie 2 braune Pferde mit Blässen, 10 Jahr alt, stehen zum Verkauf auf der Domaine Wörbzig bei Cöthen, und können daselbst täglich besichtigt werden. Carl Netze.

Mehrere Wispel Esparfette-Kleesaamen, desgl. gelber Weide-Kleesaamen, vorzüglich zur Weide für Lämmer empfehlenswerth, ist verkauft auf der Domaine Wörbzig bei Cöthen. Carl Netze.

Ein junger, unverheiratheter Mann, welcher im gerichtlichen Registratur- und Expeditions-Wesen geübt ist und eine gute Handschreibt, findet von jetzt ab bei einem Privat-Gerichte Beschäftigung. Das Nähere ist auf schriftliche Meldung zu erfahren bei dem Actuarius Zickert in Erdeborn bei Cisleben.

Auf dem Rittergute Bernsdorf bei Merseburg stehen fortwährend Masthammel zum Verkauf.

Sonntag den 9. d. M. ladet zum Ball ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch  
Kunze in Lebendorf.

Einige Knaben, welche zu Ostern eine der hiesigen Schulen besuchen wollen, finden unter der Aufsicht eines Lehrers eine gute und billige Aufnahme als Pensionaire in Nr. 1308 auf dem Neumarkt zu Halle.

Sollte ein Sohn rechtlicher Eltern Lust haben, die Bäckerprofession zu erlernen, der kann jetzt oder zu Ostern in die Lehre treten bei dem Bäckermeister  
Blau in Halle an der alten Post.

Ein Barbiergehülfe kann sofort antreten in Nr. 159, Stadtfleischergasse.

# Beihülfe für die neue katholische Gemeinde zu Schneidemühl.

Herr Pfarrer Czersti, der Begründer und Seelsorger der neuen **christlich-apostolisch-katholischen Gemeinde zu Schneidemühl**, hat sich mit dem Ersuchen an mich gewendet, das vor einigen Wochen in Bromberg erschienene, aber bereits vergriffene **Glaubensbekenntniß jener Gemeinde** noch einmal, und zwar **zum Besten derselben** herauszugeben, da die Gemeinde für mancherlei Zwecke, sowie für die Beschaffung eines Gotteshauses der Beihülfe dringend bedarf. Demgemäß ist so eben bei mir erschienen:

## Offenes Glaubensbekenntniß

der christlich-apostolisch-katholischen

## Gemeinde zu Schneidemühl,

in ihren Unterscheidungslehren von der römisch-katholischen Kirche,

das heißt: der **Hierarchie.**

Beigefügt ist die Eingabe der Gemeinde an die Königl. Preuß. Regierung zu Bromberg. — in 8vo gefälzt.

Der Preis eines Exemplars ist 5 Sgr. und sind Exemplare in der Buchhandlung von **C. A. Schwetschke und Sohn** in Halle vorrätig; da indeß gewiß Viele der neuen Gemeinde eine reichere Besteuer werden zufließen lassen wollen, so wird ein größerer Betrag dankbar angenommen werden, doch bitte ich in solchem Falle gütigst den Namen des Gebers oder eine beliebige Chiffer mit Betragsvermerk deutlich geschrieben mitzusenden, damit ich s. Z. darüber öffentlich quittiren kann.

Danzig, im Januar 1845.

**Fr. Cam. Gerhard.**

Mit größter Freude sind wir zur Annahme höherer Beiträge bereit zu der Förderung des herrlichen Werkes der Schneidemühler Gemeinde, welcher der sämmtliche Erlös aus dem Verkaufe der obigen Schrift unsererseits ganz unverkürzt zukommen wird.

Halle, Februar 1845.

**C. A. Schwetschke und Sohn.**

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** in Halle ist wieder zu haben:

An die niedere katholische Geistlichkeit. Von **Johannes Ronge**. 2te Aufl. Preis 2 1/2 Sgr.

An meine Glaubensgenossen und Mitbürger von **Johannes Ronge**. Preis 2 1/2 Sgr.

An die katholischen Lehrer. Von **Johannes Ronge**. Preis 1 1/2 Sgr. Rechtfertigung von **Johannes Ronge**. 2te Aufl. Preis 7 1/2 Sgr.

## Etablissemments-Anzeige.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Plaze, Leipziger Straße Nr. 323, eine

## Conditorei

errichtet und mit dem heutigen Tage eröffnet habe.

Durch Anfertigung schmackhafter, guter Waare, als auch durch reelle freundliche Bedienung, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, allen mir gütigst anvertrauten Aufträgen, um welche ich bestens bitte, nach Wünschen zu entsprechen.

**Louis Feldmann,**  
Conditor.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Verwalter sucht zum 1. April eine Anstellung. Näheres ist zu erfragen in der Expedition des Couriers.

Ein Haus, worin bis jetzt die Schmiedeprofession betrieben wird, nebst Hofraum, Stallung und Garten, soll veränderungshalber den 16. Februar d. J. Nachmittags 2 Uhr meistbietend verpachtet oder verkauft werden von Schmidt in Naundorff bei Landsberg.

In einer anständigen Pension können zu Ostern einige Knaben unter steter Aufsicht eines Lehrers ein gutes Unterkommen finden. Herr Archidiaconus Dryander an der Kirche zu U. L. Frauen wird die Güte haben, das Nähere zu sagen.

Acht Schock Schotenstroh verkauft Bahner in Trotha.

Ferkeln verkauft das Amt Brachwitz.

Ein starkes fehlerfreies Ackerpferd verkauft das Amt Brachwitz.

Zwei fehlerfreie Wagenpferde, braun, ohne Abzeichen, Fasanenschweife, Jengste, aber ganz fromm, gut geritten und eingefahren, stehen zu verkaufen auf dem königl. prinzl. Rittergute in Polleben bei Eisleben.

Bei uns ist zu haben:

Die

## Leidensgeschichte als Bewährung der Herrlichkeit Jesu im Geiste.

Ein Auszug

aus den vier Evangelien zum Vorlesen in Kirchen

mit eingelegten Chorälen für die Gemeinde.

gr. 8. geh. Preis 1 1/4 Sgr. pro Expl.

30 Ex pl. zusammen genommen für 1 Thlr.

**C. A. Schwetschke und Sohn.**

In der fruchtbarsten Gegend des Regierungsbezirks Magdeburg liegen zwei Güter mit 12 und 9 Hufen Acker billig zu verkaufen. Auf Anfragen giebt genaue Auskunft F. E. Anders in Löbnitz bei Bernburg.

Beilage



Donnerstag, den 6. Februar 1845.

**Deutschland.**

Berlin, d. 2. Februar. (D. A. Z.) Ich habe in einem frühern Schreiben eines Offiziers erwähnt, der zum Schneidmühler Glaubensbekenntniß übergetreten war und sich mit einem Bittschreiben um Genehmigung seines Schrittes an den König gewendet hatte. Heute bin ich in den Stand gesetzt, auch das Resultat der königlichen Antwort mitzutheilen. Es ist durch dieselbe dem Offizier die Versicherung gegeben worden, daß seinem Vorhaben durchaus kein dienstliches noch irgend ein andres Hinderniß in den Weg gelegt werden dürfe, daß vielmehr die Schneidmühler Sekte als unter dem Schutz des Staats und als anerkannt von ihm zu betrachten sei.

**Schweiz.**

Bern. In der ersten Sitzung des außerordentlich versammelten Großen Rathes, vom 29. d. M., wurden die eingelangten Vorstellungen gegen die Jesuiten vorgelegt. Die Zahl der Unterschriften beläuft sich auf 14,000. Sofort begannen die Verhandlungen über die Instruktionsanträge des Regierungsrathes. Das Ergebniß der warmen Diskussion des ersten Tags, die bis gegen Abends 7 Uhr dauerte, ist die mit 179 gegen 21 Stimmen erfolgte Annahme des ersten Artikels, dahin lautend: „die Gesandtschaft ist angewiesen, dahin zu wirken, daß die Tagsatzung erkläre: Die Jesuitenfrage sei Bundesache“, angenommen worden.

**Frankreich.**

Paris, d. 26. Jan. Die Opposition hat in einer Versammlung unter dem Voritze D. Barrot's beschlossen, die Namen der 213 Deputirten, die für die Entschädigung Pritchard's votirt haben, auf großen Anschlagzetteln drucken und in allen Gemeinden Frankreichs anschlagen zu lassen. — Die ministeriellen Blätter erheben sich voll Erbitterung gegen diese „Proscriptionslisten.“ — Herr Thiers soll gestern im Konferenzsaale der Kammer, als ihm ein conservativer Deputirter mit freudestrahlendem Gesichte sagte: „Nun, das Ministerium ist doch nicht schwachmatt“, geantwortet haben: „Nein, aber es ist pakt, es muß auf seinem Platze bleiben und darf sich nicht rühren.“

Man versichert, daß das Ministerium am nächsten Donnerstage das Gesetz über die geheimen Gelder vorlegen und bei dieser Gelegenheit einen energischen Aufruf an die conservative Majorität erlassen werde, sich dieses Mal kräftig und entschieden für die Politik des Kabinet's auszusprechen. Graf Duchatel soll übrigens einer großen Anzahl von Deputirten erklärt haben, daß die Kammer nach dieser Session aufgelöst werden wird, und daß die allgemeinen Wahlen im November stattfinden werden. Die Opposition hat sich, um das Ministerium zu diesem äußersten Schritt zu treiben, entschlossen, in der Debatte über die geheimen Gelder nicht nur das Kabinet heftig über alle in der Adressdebatte nicht erledigten Fragen anzugreifen, sondern sich auch abermals, und zwar dieses Mal in corpore, des Votums zu enthalten und so das ganze Gesetz unmöglich zu machen.

**Großbritannien und Irland.**

London, d. 28. Jan. Die heutigen Blätter veröffentlichen die von der Londoner Missions-Gesellschaft an Louis

Philipp gerichtete Denkschrift über die Lage der englischen Mission auf Tahiti, die Antwort Guizot's, die im Namen des Königs abgefaßt ist und den Missionären auch unter französischem Protektorat den bisherigen Schutz zusichert, freilich aber auf das Verlangen der Bittsteller, das Protektorat aufzugeben und die katholischen Missionen zurückzuberufen, nicht eingeht.

Unsere Blätter theilen die dem jetzigen General-Gouverneur von Ostindien in einem Schreiben des Direktors der ostindischen Kompagnie bei Uebnahme seines Amtes ertheilte General-Instruktion mit, in welcher sich, mit unverkennbarer Hinweisung auf seine Vorgänger die Nothwendigkeit der Aufrechthaltung der Autorität des Direktoriums, sowie einer friedlichen Politik besonders hervorgehoben findet.

**Vermischtes.**

— Brüssel, d. 30. Januar. Im „Observateur“ liest man: Wir vernehmen durch einen unserer Korrespondenten aus Lirlemont, daß der im Tunnel von Cumplich stattgehabte Unfall viel größer ist, als wir nach unseren aus der offiziellen Quelle der Eisenbahnverwaltung geschöpften Nachrichten gemeldet hatten. Seit langer Zeit schon, sagt unser Korrespondent, ging das Gerücht zu Lirlemont und in dessen Umgebungen, daß der Tunnel den Einsturz drohe und daß die Arbeiter nächtlicher Weile beschäftigt seien, die Risse zu stopfen, welche hinlänglich den stattgehabten Einsturz anzeigten. Das Gewölbe des Tunnels ist auf einer Länge von ungefähr 30 Metres eingestürzt und hat einen Theil des im Baue begriffenen Souterrains nach sich gezogen. Das Gerücht ist zu Lirlemont verbreitet, ein Arbeiter von Horem, der seit dem Tage des Unfalls nicht wieder zum Vorschein gekommen, sei unter den Trümmern begraben. Zweihundert Arbeiter sind, wie man sagt, beschäftigt, diesen unbedeutenden Einsturz wegzuräumen, und man versichert, daß am 26. wieder ein neuer Einsturz erfolgt sei. Der ganze Tunnel droht den Einsturz, und das Publikum von Lirlemont ist, wenn die Regierung darauf beharrt, die Verbindung durch den Tunnel wiederherzustellen, so überzeugt, daß ein neues Unglück unvermeidlich ist, daß es zweifelhaft ist, ob ein einziger Einwohner von Lirlemont und aus dessen Umgebungen es wagen werde, sich der Eisenbahn zu bedienen. Weder in Zeit von 3 Tagen noch in 14 Tagen werden die Verbindungen wiederhergestellt werden können. Es wird viel einfacher sein, daß die Regierung den Entschluß fasse, die Verbindungen durch einen offenen Laufgraben wiederherzustellen, das Publikum wird beruhigt werden und das Zutrauen sich erneuern. Dieser Tunnel war übrigens sehr unnütz. Unsere ersten Ingenieure haben Kunstarbeiten anlegen wollen, und welche Arbeiten? Zehn Jahre sind kaum verfloßen, und die Arbeiten liegen in Ruinen. Man erröthe daher nicht, zu gestehen, daß der Bau des Tunnels von Cumplich ein sehr großer und kostspieliger Fehler war. Und im Interesse des Publikums und der Zukunft der Eisenbahn beileide man sich, ihn zu schleifen und einen Abraum zu machen, welcher vielleicht weniger kosten würde, als der neue Tunnel, der jetzt im Bau begriffen ist.

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gold.)

Halle, den 4. Febr.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$	6 $\lambda$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{1}{2}$	9 $\lambda$
Roggen	1 . 5 .	— . — .	1 . 8 . 9 .
Gerste	1 . . .	— . . .	1 . 5 . . .
Hafcr	— . 17 .	6 . — .	20 . — .

Nordhausen, den 1. Febr.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$	— $\lambda$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$	— $\lambda$
Roggen	1 . 5 .	— . — .	1 . 10 . — .
Gerste	— . 26 .	— . — .	1 . 3 . . .
Hafcr	— . 15 .	— . — .	19 . — .

Magdeburg, den 4. Febr. (Nach Bispeln.)

Weizen	32 $\frac{1}{2}$ — 36 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	Gerste	25 — 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Roggen	— 29 — .	Hafcr	15 $\frac{1}{2}$ — 16 .

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 4. Februar: 33 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 4. bis 5. Febr.

- Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kauf. Bachmann a. Offenbach, Einicke a. Magdeburg, Albert a. Erfurt, Knoblauch a. Darmstadt, Schwabing a. Rheims.
- Stadt Fürch:** Hr. Dr. med. Wedel-Major a. Christiania. Hr. Otm. Wendenburg a. Hedersleben. Die Hrn. Kauf. Hesse, Bartel u. Blüthner a. Magdeburg, Uschenbach a. Minden, Schnell a. Kassel, Jacob u. Runze a. Berlin. Die Hrn. Dokon. Bertram a. Hildesheim, Hoffmann a. Hannover.
- Englischer Hof:** Hr. Rentier Schüpfer a. Hamburg. Hr. Dr. phil. Ladebeck a. Wien. Die Hrn. Kauf. Homann a. Frankfurt, Frösler a. Bremen.
- Soldnen Ring:** Die Hrn. Kauf. v. Pack a. Leipzig, Düren a. Frankfurt, Kögel a. Weimar. Hr. Kammermusikus Kumer a. Dresden. Hr. Cand. Werner a. Magdeburg.
- Goldnen Löwen:** Hr. Zimmermstr. Stedner u. Hr. Kaufm. Rinne a. Naumburg. Die Hrn. Kauf. Herre u. Wölfer a. Berlin, Wiesemann a. Magdeburg, Häuffer a. Leipzig.
- Schwarzen Bär:** Hr. Kaufm. Nuthreich a. Bleicherode. Hr. Dr. med. Kretschmar a. Karlsruhe. Hr. Fabrik. Nürnberg a. Neustadt. Hr. Secr. Marshall a. Stettin.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Fabrik. Schilling, Jung, Schneidewind u. Lauer a. Suhl. Hr. Kaufm. Peuter a. Berlin. Hr. Fabrik. Dattchokka a. Amsterdam. Hr. Partik. Dinnes a. London.
- Goldnen Kugel:** Die Hrn. Kauf. Köbning u. Möhlert a. Leipzig, Gutmann u. Schlenberg a. Berlin, Pöttlinger a. Iglau, Pippmann a. Bernburg. Die Hrn. Bau-Gleiven Hirsch u. Felzner a. München.
- Zur Eisenbahn:** Sr. Königl. Hohheit der Prinz Carl v. Preußen a. Weimar. Die Hrn. Kauf. Hirsch a. Stralsund, Ballmann a. Charlons. Hr. Bau-Conduct. Kersting a. Kassel. Hr. Lithograph Schwarz u. Hr. Uhrmacher Sander a. Berlin.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 4. Febr.

Fonds.	Bf.	Pr. Cour.		Actien.	Bf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{12}$	99 $\frac{7}{12}$	Berl. Potsd.	5	197 $\frac{1}{2}$	—	—
Preuß. Engl.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Oblig. 30.	4	—	—	Magd. Leijp.	—	183 $\frac{1}{2}$	—	182 $\frac{1}{2}$
Präm. Sch. d.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	103 $\frac{1}{2}$
Secundl.	—	—	93 $\frac{1}{4}$	Brl. Anhalt.	—	153	—	152
Kurs u. Km.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	102
Schldsch.	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{5}{8}$	99 $\frac{1}{8}$	Düss. Elberf.	5	—	—	—
Brl. St. Dbl.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{4}$	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	98 $\frac{3}{8}$
Dnz. do. i. Zb.	—	48	—	Rheinische	5	96	—	—
W. Pr. Pfbr.	3 $\frac{1}{2}$	99	—	do. do. P. Dbl.	4	98 $\frac{3}{8}$	—	—
Größ. Pos. do.	4	104 $\frac{1}{4}$	—	do. v. St. gar.	3 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{3}{4}$	—	—
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{4}$	—	Brl. Frankf.	5	160 $\frac{1}{2}$	—	—
D. Pr. Pfbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	100	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{3}{8}$	99 $\frac{7}{8}$	Oberschles.	4	122 $\frac{1}{2}$	—	—
K. u. Km. do.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{8}$	100	do. L. B. eing.	—	113	—	112
Schles. do.	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{3}{4}$	—	B. Stett. L. A.	—	131	—	—
Gold al marc.	—	—	—	do. do. L. H.	—	131	—	—
Frdrchsb. or.	—	13 $\frac{7}{12}$	13 $\frac{1}{12}$	Magd. Hlfk.	4	116	—	115
And. Goldm.	—	—	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
à 5 Zhr.	—	11 $\frac{7}{12}$	11 $\frac{1}{12}$	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Disconto.	—	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	Bonn Köln.	5	—	—	—

Leipzig, d. 3. Febr.

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Binf.	Ange- boten.	Gesucht.
R. S. Steuer-Cred.	—	—	R. Pr. St. Schuldsch.	—	—
Kassensch. à 3% im	—	—	à 3 $\frac{1}{2}$ % in Pr. St.	—	99 $\frac{3}{4}$
14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ .	—	—	pr. 100	—	—
von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$	—	Hamb. Feuerf. Anl.	—	—
kleinere	—	96	à 3 $\frac{1}{2}$ % (300 Mk.	—	—
R. S. Kammer-Cred.	—	—	Beo. = 150 $\frac{1}{2}$	96	—
Kassensch. à 2% im	—	—	R. R. Destr. Metall.	—	—
20 fl. $\frac{1}{2}$ .	—	—	pr. 150 fl. Conv.	—	—
v. 500, 200 u. 50 $\frac{1}{2}$	—	—	à 5% lauf. Binfen	—	116
R. S. Landrentenbr.	—	—	à 4% à 103% im	—	105 $\frac{1}{4}$
à 3 $\frac{1}{2}$ % i. 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ .	—	—	à 3% 14 $\frac{1}{2}$	—	81
v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	—	Act. d. B. B. pr. St.	—	—
kleinere	—	—	à 103% . . .	1135	—
R. Preuß. Steuer-	—	—	Leijp. Bank-Actien	—	—
Credit-Kassensch. à	—	—	à 250 $\frac{1}{2}$ pr. 100	—	159
3% im 20 fl. $\frac{1}{2}$ .	—	—	Leijp. Dresd. Eisenb.	—	—
v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$	97	—	Act à 100 $\frac{1}{2}$ pr. 100	135	—
kleinere	—	—	Sächsisch-Baier. do.	—	—
Leijp. Stadt-Oblig.	—	—	pr. 100	97 $\frac{1}{4}$	—
à 3% im 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ .	—	—	Sächsisch-Schles. do.	—	—
v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$	—	pr. 100	—	111 $\frac{1}{4}$
kleinere	—	—	Magd. Leijp. do. incl.	—	—
Leijp. Dresd. Eisenb.	—	—	Div. Sch. do. pr. 100	184	—
P. Dbl. à 3 $\frac{1}{2}$ %	—	107 $\frac{1}{4}$	—	—	—

**Familien-Nachrichten.**

Die am heutigen Tage erfolgte Verlobung unserer jüngsten Tochter Caroline mit dem praktischen Arzt Hrn. Dr. Pouch hier selbst machen wir hiermit unseren geehrten Bekannten und Freunden statt besonderer Meldung ganz ergebenst bekannt.  
Zörbig, den 4. Febr. 1845.

Der Freigutsbesitzer Krause und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich  
Caroline Krause,  
Dr. Friedrich Pouch.

**Bekanntmachungen.**

Sonntag als den 9. d. M. ist bei mir Tanzmusik, wobei ich mit frischen Pfannkuchen aufwarten werde, und lade dazu ergebenst ein.

Der Gastwirth Hädicke  
in Carlsefeld.

**Theater in Halle.**

Freitag den 7. Februar: **Der Barbier von Sevilla**, komische Oper in 2 Akten von Rossini.

Dr. Fr. Lyncker.

**Mühlenguts-Verkauf.**

Eine Mahl- und Oelmühle mit neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und circa 30 Acker sehr tragbarem Lande und Gärten, ziemlich abgabenfrei, soll wegen Veränderung des Besitzers bald verkauft oder verpachtet werden. Wo? ist in der Expedition des Couriers zu erfahren. Unterhändler werden aber ausdrücklich verboten.

Ein noch guter brauchbarer Blasebalg für Schlosser wird bald zu kaufen gesucht No. 1507 am Strinhor.